

M.

1978

M

489





Die
Von Cupido glücklich entfränkte

NYPHE,

Solte als der
MAGNIFICUS

Hoch-Edelgebohrne/ Best und Rechts-
hochgelahrte Herr/

H E R R

**D. TOBIAS JACOB
REINHARTH**

Noch berühmter Jctus und auf der alten weitberühmten
Univerſität Erfurt hochansehnlicher Professor
Juris Publicus Ordinarius

Mit des

Hoch-Edlen Best und Hochgelahrten Herrn/

H E R R

JOHANNIS ARNOLDI,

Noch Präsl. Stolbergl. hochbetrauten Hof-Raths
und Vice-Berghauptmanns

älteste Jungfer Tochter/

Louisen Christinen

Sich durch Gottes sonderbahre Direction in

Ehelicher Verbindung

Sabe/ am Tage Ihrer Priesterl. Einsegnung welcher war
der 12. Febr. dieses ietz lauffenden 1715. Jayres
Aus schuldiger Oblervance presentiren und vorstellen

Ein dem Arnoldischen Hause höchst verbundener Diener.

Stolberg/ druckt Gottfried Teutscher/ Präsl. Hof-Buchdr.

AK





Kun Sie/ Hoch-Adle Braut/ noch einen
 Blick entbehren/
 Den Ihr Herr Bräutigam nicht, nach
 seinen Augen zieht/

So wird dis schlechte Blat denselben igt begehren/
 Das Ihren Zustand preist/ Ihr Wohl von ferne siehe.
 Es kömt zwar nicht von fern/ doch von bekandten Händen/
 Es grüßt und wünschet igt so gut es wünschen kan/
 Die Frau befiehet mirs iezo zu übersenden/
 Ich weiß/ Sie wirds von mir schon gütigst nehmen an.
 Ist mir es nun erlaubt ein Wörtchen Sie zu fragen/
 So mag Sie mir es nur nach angebohrner Thür/
 Wenn Sie sich etwan schämt/ heimlich ins Ohre sagen/
 Es stirbt in meiner Brust/ Sie kennet mein Gemüth.
 Wie kömts in aller Welt! daß Ihr der Kranck schwer worden/
 Der doch der Nymphen Schaar der aller theurste Schmucl
 Und eh' Sie setzen solt jemand aus solchen Orden/
 Gewiß! Sie geben dem den allerhärtesten Luct.
 Wie? hat man denn Ihr gar vom Ehtand was geschrieben?
 Und daß ein Jungfer nur ein halber Mensch sey?
 Hat Sie sich etwan gar am Bräutigam schon gerieben?
 Daß die bekränkte Lust auf ein mahl ganz vobey?

Gewiß

Bewiß/ ich kan mich nicht hierüber sat verwundern/
 Daß Sie so schleunigt ist auf andern Sinn gebracht/
 Hat denn Cupido gar mit seinen liebes Plundern/
 Wie ich vermuthe gank/ diß etwan so gemacht?
 Denn der verliebte Schelm kans meisterlich so richten/
 Es wird die Nymphen-Schaar von Ihm leicht umgewand/
 Die sonst beym Cronen-Gold sich ließen wohl zernichten/
 Die gehn gar willig dann an seiner Liebes-Hand.
 O Himmel! denke ich/ wie Sie der Nymphen Bluhme/
 Ihr Aug' ein Morgenstern/ ein Zephir Ihre Brust
 Ihr Leib (und solches schreibt der Wahrheit ihr zum Ruhme)
 Ein schöner Piramis, ein Anblick voller Lust.
 Ja/ wie sich Milch und Blut stets mischt auf Ihren Wangen
 Wie Sie halb himmlisch kont nebst andern Nymphen gehn
 So kont die Rose nie bey tausend Lilien prangen/
 Der Demand niemahls so bey seinem Golde stehn.
 Und obschon die Natur/ Ihr solche Lieblichkeiten/
 Aus Ihrem Schooße hat gar milde mitgetheilt/
 So daß die Gratien/ Ihr selbst den Strohm zu leiten/
 Nach welchen Aug' und Ohr und Hand zu schöpfen eilt.
 Ob tausend Blumen gleich auf Ihren Busen blühen/
 Ihr Fuß in Hyacinth und Tulipanen gieng/
 Doch ließ Sie sich dadurck nicht aus den Schrancken ziehen:
 Nun aber gibt Sie hin auf einmahl Trank und Ring.
 Kan Sie mich nun ansehen mit unverfärbten Wangen
 So sag Sie rund heraus/ was hierbey sey Ihr Will/
 Ist sie hierinnen nicht getroffen und gefangen?
 Ach ja/ ich nehm es ab/ Sie schweiget gar zu still.
 Hat Sie nun Jungfer Braut/ ein Pflaster ihrer Wunden
 Bey Durst ein Labsalts-Tranck/ bey Hunger liebes Brodt?
 Bey innerlichem Brand hierdurch ein Schirm gefunden?
 Ein Zimmer vor den Frost/ ein Leben vor den Todt?

So

So freu ich mich darob/ daß sie den Marckt der Sonne
Den Leitstern Ihres Glücks/ den Ancker Ihrer Ruh/
Der fernen Hoffnungs-Port/ die wahre Glückes-Sonne
In Erfurt sehen soll/ Ich wünsche Glück dazu.
Wolle Sie erfreut zu diesem Orte bringen
Und alle die bey Ihr mit auf der Reise sind/
Es fasse Sie recht um des Glückes weiche Schwingen
Daß Sie empfangen kan Freund Mutter und auch Kind/
Es müsse Sicherheit entspriessen auf den Wegen
Dahin sie sehen muß mit andern ihren Fuß
Und wo sie wird Ihr Haupt zur Ruhe niederlegen/
Da rege sich zu gleich des Segens Ueberfluß.
Es müsse Sie die Krafft gesunder Lust begleiten/
Die Dornen müssen nicht verfälschen Ihre Bahn/
Er lasse Sie gesund in ihre Stube schreiten/
Daß Sie in Erfurt recht das Glück genießen kan.



Kapitel

78 M 489

[19.]

ULB Halle

006 817 777

3



v>78





3
Die
Von Cupido glücklich entfränkste

NYPHE,

Solte als der

MAGNIFICUS

Hoch-Edelgebohrne/ Best und Rechts-
hochgelahrte Herr/

H E R R

D. TOBIAS JACOB
REINHARTH

Hoch berühmter Jctus und auf der alten weitberühmten
Universität Erfurt hochansehnlicher Professor
Juris Publicus Ordinarius

Mit des

Hoch-Edlen Best und Hochgelahrten Herrn/

H E R R N

JOHANNIS ARNOLDI,

Hoch Bräsl. Stolbergl. hochbetrauten Hof-Raths
und Vice-Berghauptmanns

älteste Jungfer Tochter/

Louisen Christinen

Sich durch Gottes sonderbahre Direction in

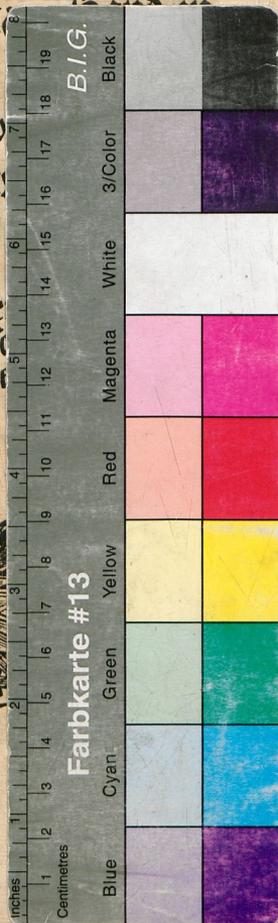
Helicher Verbindung

Sabe/ am Tage Ihrer Priesterl. Einsegnung welcher war
der 12. Febr. dieses ietzlaufenden 1715. Jayres
Aus schuldiger Obfervance presentiren und vorstellen

Ein dem Arnoldischen Hause höchst verbundener Diener.

Stolberg/ druckt's Gottfried Teutscher/ Bräsl. Hof-Buchdr.

as gebrechen/
höchst beliebt.
den /
wiederstehn /
ag finden
Wohlergehn.
hl gelungen/
gethan /
igen/
n Freuden an.
v/



AK